

Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, den 30. April 1927, nachm. 6 Uhr

1. **Samuel Scheidt** (geb. 1587 zu Halle a. S., gest. 30. März 1654 daselbst):
 „Cantio Belgica“, 12 Variationen für Orgel über das niederländische Lied „Wehe, Windgen, wehe“ aus „Tabulatura nova“
 (Ausgabe Max Seiffert)

2. **Johann Hermann Schein** (geb. 20. Jan. 1586 zu Grünhain i. Sa., gest. 19. Nov. 1630 zu Leipzig):

„Christ lag in Todesbanden“, Osterkantate für Chor (Sopr. I., Sopr. II., Tenor, Bass), Violoncello, Kontrabaß und Orgel aus den „Geistlichen Konzerten“
 (Ausgabe Otto Richter. — Uraufführung)

Christ lag in Todesbanden, für unser Sünd' gegeben.
 Der ist wieder erstanden und hat uns bracht das Leben,
 Daß wir sollen fröhlich sein, Gott loben und ihm dankbar sein.
 Und singen Alleluja, Alleluja!

M. Luther, Erfurt 1524 (7 Strophen).

3. **Johann Philipp Krieger** (geb. 26. Febr. 1649 zu Nürnberg, gest. 6. Febr. 1725 in Weisensfels):

Partite F dur für Streichorchester und Orgel
 (Ouvertüre. — Passacaglia. — Air
 (Ausgabe Max Seiffert. — Zum 1. Male)

4. **Johann Christoph Schmidt** (geb. 1664 in Hohnstein, S. Schweiz., gest. 13. April 1728 in Dresden):

„Labe mich durch deines Mundes Kuß“, Kantate für Sopransolo, Streichorchester und Orgel.

(Ausgabe Bernhard Engelke. — Zum 1. Male)

a) **Symphonia** (Orchester).

b) **Arie.**

Labe mich durch deines Mundes Kuß,
 Mein Jesu, labe mich,
 Die Welt mag schöne sein, wem sie gefällt,
 Du bist der Schönheit Ueberfluß.
 Drum, Jesu, will mein Herz allein
 Dein eigen sein!

c) **Arie** (Choral),

Ei mein' Perle, du werte Kron',
 Wahr' Gottes und Marien Sohn,
 Mein hochgeborner König!
 Mein Herz heißt dich ein Lilium,
 Dein süßes Evangelium
 Ist lauter Milch und Honig.
 Eia, Blümlein,
 Hosianna, himmlisch Manna, das wir essen,
 Deiner kann ich nicht vergessen.

d) **Rezitativ.** Ach hilf, hilf meiner Seelen, die krank um dich
 in deiner Liebe liegt, sie wird nicht eh' vergnügt, bis, Jesu, du
 wirst dich mit ihr vermählen.

e) **Arie** (Choral).

Zwingt die Saiten in Cythara
 Und laßt die süße Musica
 Ganz freudenreich erschallen!
 Daß ich möge mit Jesulein,
 Dem wunderschönen Bräut'gam mein,
 In steter Liebe wallen.
 Eia, eia,
 Wird er geben himmlisch Leben mir da droben.
 Ewig soll mein Herz ihn loben!

Die Choralstrophen aus: „Ein geistlich Brautlied der gläubigen Seelen, von Jesu Christo ihrem himmlischen Bräutigam. Gestellet über den 45. Ps. von D. Philippus Nicolai.“ Anna 1598.

Bitte wenden!

5. Gemeinsamer Gesang:

Mel. von Joh. Herm. Schein

Mel.: Machs mit mir, Gott —

Warum sollt ich nun traurig sein,
Weil ich so wohl bestehe,
Bekleidt mit Jesu Unschuld rein,
Wie eine Braut hergehe?
Gehab dich wohl, du schöne Welt;
Bei ihm zu leben mir gefällt.

Joh. Herm. Schein, Leipzig 1628.

Das Lied „Machs mit mir, Gott, nach deiner Güt“, dem diese Strophe entstammt, ist vom Thomaskantor Schein gedichtet als Trostlied auf den Tod der Frau eines Rates und Baumeisters, der zugleich Kirchen- u. Schulvorsteher zu St. Thomas in Leipzig war).

Vorlesung, Gebet und Segen.

6. Johann Philipp Krieger:

Trio-Sonate F dur mit Orgel

(Canon in unisono. Adagio. Allegro. Adagio. Ciacconetta.

(Ausgabe Max Seiffert. — Zum 1. Male)

7. Gottfried Vopelius (geb. 28. Jan. 1635 zu Herwigsdorf b. Zittau, gest. 3. Febr. 1715 in Leipzig):

„Gott sei Dank“! Oster-Motette für 5 stimmigen Chor
aus dem „Neuen Leipziger Gesangbuch“ (1682)

(Ausgabe Arnold Mendelssohn. — Uraufführung)

Gott sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch Jesum Christum
unsern Herren! — Victoria, Victoria!

In Schein's Kantate „Christ lag in Todesbanden“ wird ein erster Schritt getan auf jenem Wege, auf dem ein Seb. Bach ans Ziel gelangte, insbesondere zu der Choralkantate, die 120 Jahre später als einer der Gipfel von Bachs Kirchenkunst auftragen sollte (Arthur Prüfer). Schein hat die Luthermelodie in den Tenor gelegt, die „konzertierenden“ beiden Soprane behandeln sie in freien Imitationen. Am Schlusse läßt er die freudige Stimmung in Alleluja-Gesängen austönen, die an die Jubilationen der alten Kirche erinnern. Der Herausgeber glaubte (das antiphonische Klangbild gewissermaßen ergänzend) den 3 Singstimmen Scheins eine vierte (Baß) hinzufügen zu dürfen, obwohl der Komponist die Anweisung gegeben, der Baß solle instrumentaliter und ohne Text musizieren, Im Hinblick auf die schwankende Praxis der damaligen Zeit dürfte jedoch gegen sein Hinzutreten kaum etwas einzuwenden sein.

Joh. Chr. Schmidt's Kantate „Lobe mich“, von dem bekannten Musikforscher Dr. B. Engelke aufgefunden und Rich. Buchmayer in Dresden gewidmet, interessiert besonders dadurch, daß sie von einem jener Dresdner Tonmeister stammt, deren Musik bisher als verschollen galt. Schmidt war in Dresden kurfürstlicher Oberkapellmeister, vorher Kammerorganist. Joh. Georg III. hatte ihn beim Kapellmeister Christoph Bernhard studieren und Joh. Georg IV. 1694 eine Reise nach Italien machen lassen. In Matthesons Critica musica (1722) findet sich ein Brief von ihm abgedruckt, in dem er sich als einer der von Mattheson gewählten Schiedsrichter über den Wert der Solmisation ausspricht. Große Erfolge hat Schmidt als Kompositionslehrer erzielt. Die Kruzianer C. H. Graun und Chr. Gottl. Schröter (dessen Name in der Geschichte des Hammerklaviers eine wichtige Rolle spielt und den sich A. Lotti als Kopisten auserkoren hatte) gehören zu seinen Schülern. Ein französisches Divertissement „Les quatre saisons“, das in Dresden 1719 bei Gelegenheit der berühmten Vermählungsfeierlichkeiten zur Aufführung kam, galt bisher als das einzige größere, von Schmidt erhaltene Werk. Aus seiner Kantate „Lobe mich“ ist zu ersehen, in welcher Weise damals in der (noch protestantischen) Schloßkapelle zu Dresden der Sologesang zu Worte kam.

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Solistin: Maria Lieschke (Sopran).

Orgel: Hanns Ander-Donath (i. V.).

Kammer-Orchester: Collegium musicum Crucianum.

Leiter: Prof. Otto Richter.

Nach der Vesper Turmblasen (Posaunenchor v. P. Adolf Müller):

1. „Der Herr ist mein getreuer Hirt“, Choral a. d. Kantate „Du Hirte Israels“ v. Seb. Bach. 2. „Ist Gott mein Schutz und treuer Hirt“ a. d. Kantate „Ich bin ein guter Hirte“ v. Seb. Bach. 3. „Drum fahret immer hin, ihr Eitelkeiten“ a. d. Kantate „Liebster Immanuel“ v. Seb. Bach. 4. Turmfuge (Nr. 12 der „Quatrinia“) v. Gottfried Reiche (1696).

Morgen 1/2 10 Uhr: „Gott sei Dank“ von Gottfried Vopelius.